Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mach Bern.

Es wollte einmal vor gar langer Zeit, Ein Mann mit der Poft nach der haupftadt; Der Stadt, wo vor Jahren der schlimme frangos So fdreelich gefdnaubt und geraubt hat.

Die Poft ftand bereit, doch jum Uerger fam Der Schwager mit dem Bespann nicht; Man fluchte und fuchte vergeblich, man fand Den pflichtvergeffenen Mann nicht.

Kein Pferd und fein Postillon auf dem Platy -Da konnte die Post halt nicht abgehn; Und es mußte der Mann, der da wollte nach Bern, Don feinem Dorhaben abstehn.

Moch heute zeigt, nicht nur bei der Poft, Sich das gleiche, bedenkliche Drangfal: Nach der Bundesftadt Bern möchte wohl mancher gern, Doch es fehlt, ach! der Schwager manchmal.

Süßerer Punsch!

Mach dem "Tagblatt" haben 500 Personen Menjahrsmunsch. Ent. hebungskarten gelöft - himmel, kann denn das menschenfreundliche Blatt nicht Menjahrs - Unsgaben - Enthebungsfarten kredengen??

Dem Uli rufen.

Frage: Dem Illi man gerufen hat, doch welchem galts von beiden? Dem in der grunen Limmatstadt, dem auf der grunen gaiden ?

Antwort: Blog einige, fo überfatt, entlerten ihre Magen,

Die nicht, was fie beschweret hat, vermochten zu ertragen. J. K.

fusion im Uargau.

Die einst die Fusion beschworen Bu friedlichem Busammengehn, Sie packen heut sich bei den Ohren Und weisen grimmig sich die Bahn, Und kommt man nach dem Grund zu fragen,

Es ist allein die alte Liebe. Die fich auf solche Art erklärt; Denn gwischen Brudern deuten Giebe, Der eine sei dem andern wert. So fahret in und haut euch munter. Die alte Liebe geht nicht unter!

Will keiner uns die Wahrheit sagen.

Künstler und Kritiker.

So ein Kritifer nörgelt an einem Gemälde Und nannte es "fleinlich" und rügte und ichmälte. Das brachte den Künftler in harnisch fo fehr, Dag er klagbar ward auf "verlette Ehr." "Das Wort ift frei," fo rief der Beklagte, "frei ift auch die Kunft", der Kläger drauf fagte, "Braucht nicht fich zu beugen vor jedem, der nie Don Kunft etwas ahnte, noch Künftlergenie. Wer mich um Kredit und Brot will bringen Durch Saftern und Schmaben, dem flutet die Schwingen Ihr Richter, und ftraft ihn, wie's Recht ift und Brauch," Der Meinung waren die Richter auch. Sie legten dem nörgelnden "Kritifafter" Auf die icarfe Junge ein heilfames Pflafter! Jehn franken Buge, das ift feine schwere Und dient dem Kritifer schwerlich gur Cehre, Dag es ratfamer fei, wenn man bei fich behalt, Was man denft, als wenn man's verfündet der Welt. In Bafel besonders find vor den Schranken Des Tribunals nicht frei die Bedanken. Was aber dem Kritiker Tröftung gewährt, Ift, daß gebn franken fie wenigstens wert.

-"Don 87 Mitgliedern des schwygerischen Kantonsrates ift ein Einziger kein Sonderbündler."

"Wie fo ?"

"Er ift anno 47 geboren."

,50 ift er wenigstens ein Sonderbundskind, dafür find alle andern Sonderbundler."

> 3m Winter ftellt ma Marderfalla, Im Sommer fangt ma Dachfa, Un chan ma d'Soulda gar nöd zalla, So loht mes eba wachfa.

Winterromanze.

Sie liebten fich fo warm; doch weils nicht kam gum frofte, Bu ihrem großen harm fein Bundnis daraus fprofte. Mit fetzen handelt fie, und er ift Eisbahnpachter. Der Winter ift zu mild, nie ging es ihnen schlechter In folder warmer Zeit, fie konnen nichts erwerben, Da muß die Liebe wohl, und fie por Gunger fterben.

Unfinn Gespräch.

Erfter Gardelientenant: "Mun, Kamerad, was fagen Sie gu Seinem Befehl, daß wir uns nach der neuen Ortographie "Ceutnant" ichreiben follen ?"

3meiter : "Ich wurde "Leihtenant" richtiger finden, weil wir doch ftets bei Mofes und Propheten leihen muffen, oder "Ceidtenant", weil der gange langweilige Dienft einem Leid thun kann."

> Gewöhnlich nach gewitterschwerer Predigt der Baidinen Ift Ochsenmaulfalat man und Sardinen.

Mach Ben Ufiba,

Briefkasten der Redaktion.



Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepot, Zürich V. Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich.

In schwarzen Kleider-Oettinger & Co Stoffen, Contections,

Fr. . - per Meter stets grosse Auswahlen.

CONTROL OF THE PROPERTY OF THE

Muster a Auswahlen prompt franco.

3 Schon Muster a Huswahlen derröcken, Jupons in Wolle, Halbwolle, Seide, Baumwolle,